

# Lodzzer Zeitung

No. 57.

Sonnabend, (6.) 18. Mai

1867.

Redakcja i Expeditura przy ulicy Konstantynowskiej pod Nr. 327. — Abonnement w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt: rocznie rs. 3 kop. 70, półroc: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92 1/2.

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße No. 327. — Abonnement in Lodz: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljähr. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertelj. 92 1/2 Kop.

## Prezydent miasta Łodzi.

W myśl obowiązujących przepisów i w wykonaniu restryktu JW. Gubernatora Petrokowskiego, z dnia 1 (13) b. m. i F. Nr. 3859 przypominam p. p. kupcom, cukiernikom, restauratorom, utrzymującym hotele oraz wszelkie inne zakłady publiczne, ażeby cenniki i rachunki zakładów swoich utrzymywali tylko w rublach i kopiejkach srebrnych.

Niestosujący się do niniejszego i prowadzący rachunki i cenniki na złote, do kar pieniężnych pociągani będą w Łodzi dnia 2 (14) maja 1867 roku.

E. Pohlens.

## Prezydent miasta Łodzi.

Ponieważ niektórzy tutejsi mieszkańcy nie szanując rowów ochronnych pod lasami miejskimi egzystujących, przechodzą przez takowe, zasypują je i niszczą gospodarstwo leśne, narażają kasę miejską na straty — przeto podaję do wiadomości powszechnej, że straż leśna otrzymała surowe polecenie aby każdego przechodzącego rowy ochronne zaraz aresztowała a następnie przedstawiała do kary.

w Łodzi dnia 4 (16) maja 1867 roku.

E. Pohlens.

## Magistrat miasta Łodzi.

Zostało dostrzeżonem, iż od czasu zniesienia kancelarij Cyrkułowych, meldunki spisowych uległy zaniedbaniu i wielu z tychże przeniosło się na mieszkanie pod inne numera domów bez wiadomości o tem w Magistracie.

Ponieważ utrzymanie zaprowadzonego pod tym względem porządku jest niezbędnem i przez Władzę wyższą nakazaniem, Magistrat wzywa p. p. właścicieli domów, ażeby wszystkie osoby w wieku spisowym będące (o czem można mieć przekonanie z książeczek legitymacyjnych), które od czasu zniesienia kancelarij Cyrkułowych przybyły do nich na mieszkanie, były bezzwłocznie zameldowane w Magistracie i nadal podobny meldunek z całą ścisłością być dopełniany. Odpowiedzialność za nieporządek z zaniedbania meldunków nastąpić mogący, ciąży na właścicielach i rządach domów i ciż do kary pociągani będą.

w Łodzi dnia 3 (15) maja 1867 roku.

Prezydent: Pohlens.

P. o. Sekretarza: Michalski.

## Magistrat miasta Łodzi

podaje do wiadomości mieszkańców, iż po książeczki służbowe dla służących obojga płci, które do zwinięcia kancelarij Cyrkułowych były wydawane przez Inspektorów Policji, obecnie można się zgłaszać do Magistratu i zarazem oznajmia, iż rzeczoną książeczkę kaźden służący posiadać obowiązany i bez takowej do służby przyjętym być niepowinien. Utrzymujący zatem służących, za uchybienie pod tym względem karom pieniężnym podlegną.

w Łodzi dnia 3 (15) maja 1867 roku.

Prezydent: Pohlens.

P. o. Sekretarza: Michalski.

## Der Präsident der Stadt Łodz.

Im Sinne der gesetzlichen Vorschriften und in Ausführung eines Reskripts Sr. Excellenz des Petrokower Gubernators vom 1. (13.) d. Mts. u. F. Nr. 3859, erinnere ich die Herren Kaufleute, Konditoren, Restaurateure, Hotelbesitzer, sowie die Besitzer aller öffentlichen Lokale daran, daß sie die Preis-Courante und Rechnungen ihrer Geschäfte nur in Rubeln und Kopelen Silber führen sollen.

Diesjenigen, welche dieses nicht befolgen und ihre Rechnungen und Preis-Courante nach Gulden führen, werden zu Geldstrafen gezogen. Łodz, den 2. (14.) Mai 1867.

E. Pohlens.

## Der Präsident der Stadt Łodz.

Manche der hiesigen Bewohner achten die an den städtischen Wäldern befindlichen Gräben nicht, gehen durch dieselben hindurch, verschütten sie, stören somit die Forstwirtschaft und verursachen der Stadtkasse Verluste. Aus diesem Grunde wird öffentlich bekannt gemacht, daß die Wald-Aufsicher strenge Befehle erhalten haben, einen jeden diese Gräben Ueberschreitenden sofort zu arrestiren und zur Bestrafung vorzustellen.

Łodz, den 4. (16.) Mai 1867.

E. Pohlens.

## Der Magistrat der Stadt Łodz.

Es ist bemerkt worden, daß seit der Aufhebung der Zirkel-Kanzeleien die Meldungen der Militärpflichtigen vernachlässigt werden und daß viele derselben in andere Häuser gezogen sind, ohne den Magistrat hiervon benachrichtigt zu haben.

Da die Beibehaltung der in dieser Hinsicht eingeführten Ordnung durchaus notwendig und von der höheren Behörde anbefohlen ist, so fordert der Magistrat die Herren Hausbesitzer auf, alle Personen, welche das Alter der Militärpflichtigkeit erreicht haben (was man aus deren Legitimations-Büchlein ersehen kann), und welche seit der Aufhebung der Zirkel-Kanzeleien bei ihnen in Wohnung eingezogen sind, unverzüglich auf dem Magistrat zu melden und ferner diese Meldungen mit der größten Pünktlichkeit zu besorgen. Die Hausbesitzer und Verwalter sind für die durch Vernachlässigung der Meldungen entstehen können den Unordnungen verantwortlich und werden dafür zur Strafe gezogen. Łodz, den 3. (15.) Mai 1866.

Präsident Pohlens.

Funkt. Sekretär Michalski.

## Der Magistrat der Stadt Łodz

macht den hiesigen Bewohnern bekannt, daß die Dienstbüchlein für die Dienstboten beider Geschlechter, welche bis zur Aufhebung der Zirkel-Kanzeleien von den Polizei-Inspektoren ertheilt wurden, gegenwärtig auf dem Magistrat zu bekommen sind und erklärt zugleich, daß jeder Dienstbote mit einem solchen Büchlein versehen sein und ohne solches nicht in den Dienst genommen werden soll. Wer aber Dienstboten hält ohne diese Vorschrift zu befolgen, wird zu einer Geldstrafe gezogen.

Łodz, den 3. (15.) Mai 1867.

Präsident Pohlens.

Funkt. Sekretär Michalski.

## Kantor Banku Polskiego w Łodzi

podaje do wiadomości osób interesowanych, iż w dniu 31 maja (12 czerwiec) r. b. w Składowach tutejszych Banku Polskiego, odbędzie się publiczna licytacja, na sprzedaż wełny i towarów zastawionych a w właściwym czasie niewykupionych.

w Łodzi dnia 1 (13) maja 1867 r.

Zarządzający Kantorem: Lenk.

## Politische Rundschau.

Warschau, 15. Mai. Die Londoner Konferenz hat am Sonabend ihre specielle Aufgabe beendet, indem sie den Vertrag hinsichtlich Luxemburg unterzeichnete, dessen Haupt-Bedingungen in der gestrigen telegraphischen Depesche enthalten sind, welche folgendermaßen lautet: „Paris, 14. Mai. Marggraf de Meustier gab in seiner Erklärung auf der gestrigen Kammer Sitzung eine Uebersicht über das Entstehen, den Verlauf und die wirksame Erledigung der Luxemburger Frage, wobei er die Unparteilichkeit und die Friedens-Bemühungen der Großmächte rühmte und zugleich die Haupt-Bedingungen des Vertrages vom Sonnabend auführte. Der Großherzog verpflichtet sich, nach Abzug der Preußen, aus Luxemburg eine offene Stadt zu machen, indem er die Befestigungen zerstören läßt, welche er für hinreichend hält, um die Absichten der Großmächte zu erfüllen. Die französische Regierung versichert in Gemäßheit des Vertrages dem Großherzog von Luxemburg vollständige Unabhängigkeit.“ Wie ein Londoner Korrespondent der „Ind. Belg.“ versichert, hat sich jedoch die Konferenz nach Erzielung dieses Resultates nicht aufgelöst, da Lord Stanley die Proposition einer allgemeinen Abrüstung machte. Die Bevollmächtigten hatten in dieser Hinsicht keine Instruktionen und konnten nur ihre persönlichen Meinungen austauschen. Diese Nachricht verläugt jedoch noch eine Bestätigung. (D. Warz.)

Warschau, 16. Mai. Der Inhalt der Erklärung, welche Hr. Montier im französischen gesetzgebenden Körper gab, läßt sich in den folgenden Worten dieses Ministers zusammenfassen: „Der Vertrag entspricht vollkommen den Ansichten der französischen Regierung und beendet eine Sachlage, welche gegen uns in der für uns schlimmsten Zeit geschaffen und durch fünfzig Jahre erhalten wurde.“ Und in der That, was auch die Gegner der jetzigen französischen Regierung sagen mögen, die Lösung der Luxemburger Frage auf der Londoner Konferenz ist bedeutend vortheilhafter für Frankreich als für Preußen.

In Berlin scheint man noch an der Wirksamkeit des Werkes zu zweifeln, welches die Diplomatie gethan hat; indem sie den Vertrag vom 11 Mai unterzeichnete. Man lenkt dort die Aufmerksamkeit auf gewisse Aufregungen im Großherzogthum Luxemburg und auf drohende Aeußerungen eines Hasses gegen Preußen, welcher sich in Gewaltthaten zeigt, die nach Meinung der preussischen Zeitungen einen politischen Einfluß haben und den Londoner Vertrag brechen können.

Die ministerielle Berliner „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 14ten d. Mts. glaubt der Nachricht nicht, daß England beim Schlusse der Konferenz-Sitzungen eine allgemeine Abrüstung proponirt haben soll und sagt, daß die Erhaltung des Friedens zwischen Frankreich und Preußen zuerst davon abhängen wird, ob die Bestimmungen der Konferenz auch pünktlich befolgt werden, woran sie noch zu zweifeln scheint. Sie sagt: „Während des vierwöchentlichen Nativitäts-Termines, werden wir mehr als eine Gelegenheit haben zu beurtheilen, wie viel das in London erzielte Resultat zur Erhaltung des Friedens beiträgt. In jedem Falle würden wir es als ein wichtiges Sympton für den Frieden ansehen, wenn Frankreich aufrichtig aufhörte sich zu rüsten.“

Die Frage der Rüstungen spielt also immer noch eine wichtige Rolle in den Verhältnissen zwischen Frankreich und Preußen. Aus diesem Grunde wird es nicht unpassend sein, anzuführen, was „Journal des Debats“ als äußerst friedliches Blatt hierüber sagt: „Seit Beginn der Krisis, welche durch den Londoner Vertrag beendet, vertheidigten wir immer die friedlichen Absichten und Niemand freut sich mehr als wir, daß die Weisheit der europäischen Diplomatie einen schrecklichen Krieg glücklich beseitigt hat. Aber eben, weil wir nicht wünschen, daß Frankreich jeden Augenblick bedroht sei und zu den Waffen greifen müßte, glauben wir, daß es fortwährend rüsten müsse, um auf jeden Fall vorbereitet zu sein.—Nach einer solchen erhaltenen Depesche soll Lord Stanley eine allgemeine Abrüstung vorgeschlagen haben. Wir glauben nicht, daß Frankreich jetzt darauf eingehen könnte.“

Es wäre überflüssig hinzuzufügen, daß auch die Berliner Zeitungen gegen eine Abrüstung Preußens schreiben. „Unsere Regierung, sagt die „Allerger. Ztg.“ ist aus vielen Gründen einer Abrüstung zuwider. Die Aunee-Reorganisation im Norddeutschen Bunde und in den süddeutschen Staaten wird erst durchgeführt. Von deren

## Das Comptoir der Polnischen Bank in Lodz.

Den interessirten Personen wird hiermit bekannt gemacht, daß den 31. Mai (12. Juni) in den hiesigen Niederlagen der Polnischen Bank, behufs Verkauf von verlegter und zur gehörigen Zeit nicht eingelöster Schafwolle und Waaren, eine öffentliche Licitation stattfinden wird.

Łodz, den 1. (13.) Mai 1867.

Verwalter des Comptoirs: Lenk.

Durchführung hängt die Wichtigkeit der Bündnisse ab, die Preußen mit den Südstaaten geschlossen hat und deshalb beschleunigt es auch diese Reorganisation, indem es seine Offiziere dorthin sendet und Waffen borgt. Keine Macht auf der Welt wird Preußen zur Abrüstung geneigt machen, denn dadurch würde unser ganzes Rekrutierungs-System umgeworfen und würde die preussische Regierung die Früchte einer fünfzigjährigen mühsamen Arbeit verlieren.

Das Kopenhagener „Dagbladet“ dringt wieder in Preußen, daß es den Artikel des Prager Vertrages, welcher sich auf Nordschleswig bezieht, in Ausführung bringen solle. Die dänische Zeitung befürchtet, Preußen könnte die fortwährenden Aufschübe benutzen und Alles so eintichten, daß dann nichts mehr für Dänemark abzutreten übrig bleiben würde. Das Drängen der dänischen Presse wird jedoch in Berlin gar keinen Eindruck machen, weil man dort behauptet, Dänemark habe kein Recht, auf die Erfüllung eines Vertrages zu dringen, welcher nicht mit ihm abgeschlossen ist. Anders wäre es, wenn das Wiener Cabinet mit Forderungen hinsichtlich Erfüllung des Prager Vertrages in Bezug auf Schleswig und Süddeutschland auftreten würde. Hr. Beust schweigt jedoch vorsichtig und Hr. Bismarck ist bemüht, die freundschaftlichsten Verhältnisse mit Oesterreich zu erhalten. (Gaz. Pol.)

## Vermischtes.

Łodz. — Wie uns als zuverlässig mitgetheilt ist, steht uns in der nächsten Zeit ein seltener Kunstgenuss bevor. Herr Anton Katski beabsichtigt nämlich auf seiner Durchreise von Petersburg ins Ausland, in den ersten Tagen der künftigen Woche in Petrikau und dann auch in unserer Stadt ein oder mehrere Concerte zu geben. Herr Katski ist ein Clavier-Virtuose ersten Ranges, dessen Ruhm weit über die Grenzen Europas hinausgeht, indem er in New-York, Calcutta, Baltimore und vielen anderen außeruropäischen Städten den größten Beifall erntete. Er ist Hospitant Sr. Majestät des Königs von Preußen r. r. und hat sich durch seine ausgezeichneten Compositionen und sein treffliches Spiel sieben größere Orden, darunter auch einen türkischen erworben. Dem kunstverständigen Publikum wird sein Name gewiss rühmlichst bekannt sein, allen Dilettanten aber empfehlen wir den Besuch seiner Concerte hierdurch angelegentlich in der sichern Hoffnung, daß unsere Stadt bei dieser Gelegenheit beweisen wird, daß sie wahre Kunst liebt und zu würdigen weiß.“ x.

Łodz. — Schon früher ist in dieser Zeitung darauf aufmerksam gemacht worden, daß Herr M. Hentschel bemüht sei, in unserer Stadt ein deutsches Theater zu beschaffen, um auch in dieser Hinsicht dem rapiden Fortschreiten, welche wir in materieller wie geistiger Beziehung machen, sowie den Ansprüchen der zahlreichen deutschen Bevölkerung an Kunstgenuss, Rechnung zu tragen. Wir können heute nur hinzufügen, daß es Herrn Hentschel im Verein mit Herrn Reinelt, der die technische Direktion übernommen hat, gelungen ist eine, zwar für jetzt noch kleine, aber durch die uns vorliegenden auswärtigen Zeitungs-Referate, in ihren Mitgliefern vortheilhaft empfohlene Gesellschaft zu engagiren, so daß bereits am Sonntag, den 19. d. Mts. die Eröffnung des Theaters stattfinden wird. Gleichzeitig fügen wir noch hinzu, daß die Herren Hentschel und Reinelt weder Mühe noch Kosten gescheut haben, den neuen Musentempel auf's Eleganteste und Reichste auszustatten, so daß derselbe allen Ansprüchen, die man an Requisiten und Garderobe zu machen berechtigt ist, vollkommen genügen wird. Wir wollen durch eine Beschreibung des auf's Geschmackvollste eingerichteten und decorirten Saales, dem Urtheile des Publikums nicht vorgreifen, glauben aber, daß Niemand denselben unbesiebt betreten und, wie wir wünschen, verlassen wird. Es war uns vergönnt, von dem gut gewählten Repertoire Einsicht zu nehmen, in welchem wir die neuesten und beliebtesten Werke berühmter, deutscher, dramatischer Schriftsteller fanden, unter anderen die Namen: Dr. Benedix, Rosen, Görner, Gutzkow, Dr. Löffler, Charlotte Birch-Pfeiffer. Die Eröffnung des Theaters wird Herr Director Reinelt mit einem Vorlog einleiten, dem dann die drei sehr interessanten Piecen: „Doctor Rubin“, Lustspiel von Friedrich, „Das Versprechen hinter'm Heerd“, Piederpiel in einem Akt, „Hohe Gäste“ oder: „Elephant und Excellenz“, Schwanz von Velly und Hadrian,

folgen werden. Möge den Herren Unternehmern das mit so vielen Opfern in's Leben gerufene Institut ein ihre Mühe und Sorgfalt Lohnendes werden und mögen auch die Theatermitglieder hier die Anerkennung finden, deren sie sich in ihrem früheren Wirkungskreise zu erfreuen hatten. Mehrere derselben haben bereits an bedeutenden deutschen Theatern Proben ihrer Befähigung und ihres Talentes abgelegt, so daß wir manchen genussreichen Abend, manche bessere Stunde für einen höchst mäßig gestellten Preis erwarten dürfen. Zur Orientirung des Publikums lassen wir noch schließlich den Personal-Stat des Theaters folgen, dem die Bezeichnung derjenigen Rollen und Funktionen beigelegt ist, für welche die betreffenden Mitglieder engagirt sind.

### Personal-Stat.

#### I. Technisches Personal:

Technischer Director und Ober-Regisseur Herr Ed. Reinelt, Regisseur des Schau- und Lustspiels Herr Wehn (vom k. k. deutsch. Theater zu Krakau), Regisseur der Posse und Operette Herr Bauer (vom Variété-Theater in Hamburg), Theater-Secretär und Bibliothekar (zugleich Souffleur) Herr Vidrun (vom herzogl. Hoftheater in Coburg), — Inspicient Herr Koller, Theater-Decorations-Maler Herr Döring (Mattich), Friseur Herr Lange, Garderobier Herr Müller, Maschinist Herr Schneider, die 5 letztgenannten Herren sind vom Breslauer Theater, — 2 Theater-Hilfsarbeiter, Requisiteur und Zettelträger Herr Kärger und Gehilfe.

#### II. Darstellendes Personal:

- 1) Herr Ed. Reinelt, fein kom. und Charakterrollen.
- 2) Herr Wehn, erster Held und Liebhaber.
- 3) Herr Bauer, humor. Väter und erster Charakter-Komiker.
- 4) Herr Hayn, vom Bromberger Theater, jugendlicher Liebhaber und jugendl. Gesangs-Komiker.
- 5) Herr Döring, Väter und Choren.
- 6) Herr Koller, Episoden.
- 7) Herr Vidrun, erste Ausbilsrollen.
- 8) Frau Hayn (vom Bromberger Stadttheater), erste muntere Liebhaberin und Soubrette.
- 9) Fräulein Bentkowska (vom Stadttheater zu Halle), erste jugendliche sentimentale Liebhaberin.

### Meldowan o do wyjazdu:

Pesza Sziojzberg, kup. z Rosji dnia 20 maja r. b.  
Mirka Aronowa, Rosji, dnia 20 maja r. b.

### Inserata.

#### Teatr w lokalu Fryderyka Sellin.

W niedzielę: dnia 19 maja r. b. na benefis Teodozji Linkiewicz, danym będzie dramacik w 1 akcie napisany przez J Korzeniowskiego p. t. „Pani Kasztelanowa i Zastarzale Przesady.“ — Miedzy pierwszą a drugą sztuką pan KONOPKA wygłosi wiersz Edmunda Wasilewskiego pod tytułem: „Improwizacja Warjata.“ — Na zakończenie danego będzie komedja w 1 akcie z francuzkiego p. p. Darin i Oesbergers, tłumaczenie J. Jacińskiego pod tytułem: „Małe Ladaco.“

#### Obwieszczenie.

Podaje do wiadomości, że na gruncie folwarku Rąbień w Gminie Rąbień w Powiecie Łódzińskim, w dniu 8 (20) maja r. b. poczynając od godziny 10ej z rana, odbywać się będzie licytacja na sprzedaż za gotowe zaraz pieniądze więcej dajacemu — aparatu gorzelnianego Pistoriusza, okowity przejalanej wiader 35, araku Nr. 3 wiader 7, krów sztuk 10, jałowizny sztuk 4 i drzewa świerkowego suchego sztuk 30 a zajętych na rzecz zalegającej opłaty z gorzelnii.

w Łodzi dnia 29 kwietnia (11 maja) 1867 roku.

Sekwestrator Starbowy Powiatu Łódzińskiego:

W n u k o w s k i

**PARA KONI** z uprzęzą jest do sprzedania w domu pana Zand Nr. 274. Bliższa wiadomość u stojącego tam **Oficera.**

**J. H. Sonnenberg** zgubił książeczkę z notatkami oraz paszport, wydany przez Wgo Policmajstra miasta Łodzi i 2 assynacje z Urzędu Lésnego w Wjaczyniu. Łaskawy znalazca raczy takowe oddać za nagrodą rsr. 1 przy ulicy Drukarskiej w domu Nr. 308.

## SZWACZKA

znająca swój fach z dobrą rekomendacją, może mieć zaraz zajęcie na czas dłuższy w domu

**M. Leinveber**  
Nowy Rynek Nr. 2.

- 10) Frau Bauer (von Hamburg), Anstands-dame und kom. Alte.
- 11) Fräulein Büttgenbach, 2te Liebhaberin und 2te Soubrette.
- 12) Fräulein Bertram, Chorgirtes Fach. II —

\* \* **Zum Theater.** Die Zeitung vom Dienstag brachte uns die Anzeige von der morgen stattfindenden Eröffnung des deutschen Theaters im Paradiese. Wir haben uns nun die äußere Ausstattung desselben angesehen und gereicht es uns zum Vergnügen, darüber vorläufigen Bericht zu erstatten. Die Decorationen, deren wir drei gesehen haben, sind von dem Decorations-Maler Herrn Döring angefertigt worden. Es sind eine Landschaft, ein Prunksaal und ein Wohnzimmer. Alle drei sind mit großer Sauberkeit ausgeführt, die Perspektive der beiden ersteren vortreflich gelungen, die Farbentöne auf eine für das Auge höchst wohlthuende Weise verbunden, dabei jedoch lebhaft und elegant, so daß diese Decorationen auch jedem größeren Theater zur Zierde gereichen würden. Ebenso ist von demselben Künstler ein neuer Vorhang gemalt worden, der ebenfalls höchst geschmackvoll ist. — Der Zuschauerraum ist vollständig restaurirt, die Decke des Saales der Art eingerichtet, daß hinlänglicher Abzug der erwärmten Luft stattfinden kann, so daß man also über zu große Hitze im Saale sich nicht wird zu beklagen haben, zumal einer Ueberfüllung des Raumes dadurch vorgebeugt ist, daß nur so viel Plätze eingerichtet sind, als ein bequemes Sitzen es gestattet. — Was nun endlich die Garderobe anlangt, so können wir auch hier nur sagen, daß Alles aufgegeben worden ist, den Ansprüchen zu genügen. Eine Menge sehr eleganter Anzüge sind bereits unter der Leitung des Garderobenmeisters und Schauspielers Herrn Koller angefertigt worden und werden dergleichen immer noch gearbeitet. Mit einem Worte also müssen wir gestehen, daß Herr Hentschel keine Mühe und keine Kosten gescheut hat, das Theater elegant und geschmackvoll zugleich einzurichten; wollen wir hoffen, daß seine Mühe von Seiten des Publikums durch zahlreichen Besuch dieses Kunstinstitutes anerkannt und belohnt werde. Wir sind zu dieser Hoffnung um so mehr berechtigt, da das Theater-Personal, das wir Gelegenheit gehabt haben zum Theil schon kennen zu lernen, aus tüchtigen, gebildeten Kräften besteht, die unter der Leitung ihres uns schon rühmlich bekannten Directors Herrn Reinelt auch gewiß Tüchtiges leisten werden.

### Zur Abreise angemeldet:

Pescha Schloisberg, Kaufmann aus Rußland, den 20. Mai.  
Mirka Arenowa, Kaufmanns-frau aus Rußl., den 20. Mai.

### Inserate.

Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags um 4 Uhr, starb nach langem schwerem Leiden der frühere Beamte

#### Friedrich Wilhelm Rettich,

in einem Alter von 22 Jahren.

Zu der Sonntag, den 19. Mai, Nachmittags 5 1/2 Uhr, statt findenden Beerdigung laden ergebenst ein

#### Die tiefbetrübten Sinterbliebenen.

Wenn der tiefe Schmerz über den Verlust unseres, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Sohnes, **Carl Gnauf**, Schüler der 5ten Klasse des hiesigen Gymnasiums, in etwas gemildert werden konnte, so geschah dies durch die uns von allen Seiten, besonders aber von dem Herrn Director von Berg, den Herren Lehrern und seinen Mitschülern bewiesene Theilnahme bei seiner am 15. d. Mts. stattgefundenen Beerdigung. Wir sprechen daher Allen unsern tiefgefühlten Dank hiermit aus und bitten Gott um Stärke, uns mit Demuth in seinen unabänderlichen Rathschluß fügen zu können.

#### Die tiefbetrübten Eltern.

#### Bekanntmachung.

Es wird öffentlich bekannt gemacht, daß auf dem Vorwerk Rąbień, Gemeinde Rąbień im Łódzer Kreise, am 8. (20.) Mai von 10 Uhr Morgens an, behufs Verkauf an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung — eines Brenneret-Apparates nach Pistorius, 35 Eimer abgezogener Spiritus, 7 Eimer Krat Nr. 3, zehn Stück Rübén, 4 Stück Jungvieh und 30 Stück trockenes Kiefernholz, welche wegen rückständiger Brenneret-Steuer mit Beschlag belegt sind, eine öffentliche Licitation stattfinden wird.  
Łódź, den 29. April (11. Mai) 1867.

Sequestrator des Łódzer Kreises: **W n u k o w s k i.**

## Eine Nähterin,

die ihr Fach versteht und gute Empfehlungen besitzt, findet dauernde Beschäftigung im Hause des Herrn

Leinveber, am Neuen Ring Nr. 2.

# Maurycy Nelken

**KUPIEC 1<sup>o</sup> GILDYI,**

**Główny Kolektor Loterji Król. Pols.,**

w dwóch swych kantorach w Warszawie:

na Krakowskiem-Przedmieściu na prost odwachu,  
na Nowym Świecie w domu Hrab. Stadnickiego.

W zamiarze ułatwienia posiadania Pożyczki Rosyjskiej wewnętrznej premjowej, 1ej i 2ej emisji, postanowiłem rozłożyć nabycie takowej kupującym na roczną wypłatę w 11 ratach miesięcznych po cenie:

1ej emisji rsr. 118 za 1 obligację,

2ej emisji rsr. 112 za 1 obligację,

a to w ten sposób, że każdy kupujący przy zapisaniu na 1szą pożyczkę, zapłaci rsr. 18, a na 2gą rsr. 12, i otrzyma świadectwo na stemplu, w którym będą wyrażone serja i numera zakupionej obligacji i że, wszelka wygrana jakaby padła podczas spłaty rat, na wymienioną w świadectwie obligację, należy wyłącznie do kupującego, tudzież, że pozostałe 10 rat, uiszczając winien miesięcznie po rsr. 10. Osobom na prowincji zamieszkałym zapewnia się prędka i akurata ekspedycja.

S. H. Sonnenberg hat ein **Notizbuch** nebst seinen vom Polizeimeister der Stadt Lodz ausgestellten Paß und 2 Quittungen aus dem Forstamt Wlaczego, verloren. Der gütige Finder wolle diese Gegenstände gegen 1 Rubel Belohnung abgeben  
**Druckerstraße Nr. 308.**

Ein **Päckchen**, enthaltend: Gebete, einen Rock und ein Paar Strümpfe, ist verloren worden. Der gütige Finder wolle dasselbe gegen angemessene Belohnung abgeben bei  
Kornwasser, Druckerstraße Nr. 311.

Josef Wollmann hat seine Aufenthaltskarte und einen Berechnungszettel verloren. Der gütige Finder wolle dieselben auf dem hiesigen Magistrate abgeben.

Die **Brandstelle** an der Jarzewska-Straße Nr. 936 nebst einem Morgen Neuland ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres erkundigt Wittve C. Miller, Hofkammerstr. bei Herrn Keilich und Kupferschmiedemeister F. Miller, Neustadt Nr. 12.

**Zachodniastraße Nr. 39** ist das halbe Haus zu vermieten. Näheres am Orte beim Eigentümer Friedrich Luther.

**Zu vermieten:** eine Wohnung in der ersten Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche, von Johanni d. S. ab, Petrikauerstr. Nr. 544 bei Dr. Goldrath.

**Auf der Petrikauerstraße Nr. 249, vis-à-vis der Byrdower Niederlage,** ist die Wohnung, welche der Herr Dr. Wolberg inne hat, von Johanni zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Byrdower Niederlage.

Eine **Bäckerei** ist von Johanni d. S. ab zu vermieten. Näheres bei C. Schulz.

**Zu dem am Neuen Klinge unter Nr. 7** gelegenen Hause der Herren Neufeld sind 2 Läden mit oder ohne Wohnungen, wie auch Wohnungen in der Officine und Dachstuben von Johanni d. S. ab zu vermieten.

**Petrikauerstraße Nr. 684** ist ein halbes Front-Haus zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmern. Näheres bei  
Karl Rohrer.

**Das an der Jarzewska-Straße unter Nr. 443** gelegene hölz. zweie. Front-Haus mit 6 Zimmern, nebst Hintergebäuden, Obstgarten und einem Morgen Land, ist zu verkaufen. Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

Wolno drukować: Naczelnik Powiatu: Schiemann.

# MORITZ NELKEN,

Kaufmann erster Gilde,

Haupt-Kollektor der Lotterie des Königreichs Polen,  
in seinen zwei Comptoirs in Warschau:

an der Krakauer Vorstadt, gegenüber der Hauptwache,  
an der Neuen Welt, im Hause des Grafen Stadnicki,  
hat, um den Verkauf der Inneren Russischen Prämien-Anleihe, 1ste und 2te Emission, zu erleichtern beschlossen, den Käufern die jährliche Auszahlung auf 11 monatliche Raten zu folgenden Preisen einzutheilen:

der ersten Emission 118 Rubel für eine Obligation,  
der zweiten Emission 112 Rub. für eine Obligation,  
und zwar in der Weise, daß ein jeder Käufer beim Einschreiben für die erste Anleihe 18 Rubel und für die zweite 12 Rubl. zahlt und dagegen ein Zeugniß auf einem Stempelbogen erhält, in welchem die Serie und Nummer der gekauften Obligation angegeben ist und daß ein jeder, während der Zahlung der Raten auf die im Zeugniß angegebene Obligation fallende Gewinn, ausschließlich dem Käufer gehört, sowie, daß die übrigen 10 Raten monatlich zu 10 Rubel zu bezahlen sind.

Auf der Provinz wohnenden Personen wird schnelle und pünktliche Expedition zugesichert.

## Theater-Anzeige.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung findet **Samstag**, den 19. Mai die Eröffnung des neuen deutschen Theaters im Paradies statt. Den Anfang macht eine Overture, welcher ein, vom Director Reinel gesprochenes Prolog folgt, an welchen sich drei Novitäten, (2 Lust-, und 1 Schauspiel) reihen.

Da es sich die Mitglieder zur Aufgabe gemacht haben, dem geehrten Publikum nur gute und gediegene Sachen vorzuführen und ich meinerseits ebenfalls Alles gethan zu haben glaube, um jedem Theater-Besucher den Aufenthalt daselbst zu einem angenehmen zu machen, so darf ich mir wohl schmeicheln, einer recht regen Theilnahme von Seiten des Publikums entgegenzusehen zu dürfen.  
A. Hentschel.

## Männer = Gesang = Verein

im Saale des Paradies.

Montag, den **20.** Mai 1867:

## Grosses Vocal- und Instrumental- CONCERT

zum Benefiz des Herrn Dirigenten **A. Heinrich.**  
Programm.

I.

Militär-Festklänge, Marsch von Faust.  
Overture zur Oper: „Die Felsenmühle“ von Reissiger.  
Sänger-Gruß, Chor mit Orchesterbegleitung von G. Müller.  
(Preiscomposition vom Dresdner Sängerkongress.)  
Adagio aus dem Streich-Quartett in B-dur, von Romberg.

II.

Overture zu Egmont, von L. v. Beethoven.  
Clavier-Concert mit Orchester-Begleitung, von C. M. v. Weber.  
Abendlied für gemischten Chor, von F. Schner.

III.

Overture zur Oper: „Martha“ von Flotow.  
Variationen für Violine, von Beriot.  
Concert-Walzer, von Luigi Benzano.  
Frosch-Cantate, Chor mit Clavier-Begleitung von C. Henntz.  
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

**Entree 50 Kop.**

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet sowohl die Herren Mitglieder, als auch alle hiesiger Musikfreunde höflichst ein:  
Der Vorstand.

Erlaubt zu drucken: Kreis-Chef Schiemann.